

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 98. Ratssitzung vom 6. April 2016

1811. 2015/322

Weisung vom 30.09.2015:

Immobilien Stadt Zürich und Grün Stadt Zürich, Schütze-Areal, Industriequartier, Instandsetzung und Umbau des Schulhauses Heinrichstrasse, Erstellung eines Anbaus mit Kindergarten, Quartierhaus, Bibliothek und Sporthalle sowie eines Quartierparks, Investitionsbeitrag an die PBZ Pestalozzi-Bibliothek Zürich, Objektkredit

Ausstand: Raphael Kobler (FDP)

Antrag des Stadtrats

A. Zuhanden der Gemeinde:

Für die Instandsetzung und den Umbau des Schulhauses Heinrichstrasse, die Altlastensanierung, die Erstellung eines Anbaus mit Kindergarten, Quartierhaus, Bibliothek und Sporthalle sowie eines Quartierparks (Fr. 58 655 000.–) und für den Investitionsbeitrag an die Pestalozzi-Bibliothek Zürich für die zusätzliche Führung der Quartierbibliothek auf dem Schütze-Areal (Fr. 2 350 000.– für die Anschaffung von Medien, Betriebseinrichtungen und Ausstattung) wird ein Objektkredit von Fr. 61 005 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (1. April 2014) und der Bauausführung.

B. Zur Beschlussfassung in eigener Kompetenz

1. Vorbehältlich der Zustimmung der Gemeinde zu Ziff. A wird der Stadtrat ermächtigt, mit der Pestalozzi-Bibliothek Zürich einen Mietvertrag über die Nutzung der Bibliotheksräume auf dem Schütze-Areal abzuschliessen und die Ausrichtung des Investitionsbeitrags von Auflagen und Bedingungen abhängig zu machen.

Unter Ausschluss des Referendums:

2. Es wird zur Kenntnis genommen, dass der Stadtrat dem Gemeinderat im Rahmen der nächsten ordentlichen Erneuerung des Betriebsbeitrags an die Pestalozzi-Bibliothek Zürich eine durch die zusätzliche Führung der neuen Schwerpunktbibliothek bedingte Erhöhung des Betriebsbeitrags beantragen wird.
3. Das Postulat GR Nr. 2001/595 von Heinz Bögle und Reto Dettli (beide SP) vom 21. November 2001 betreffend Industriequartier, Bau eines Quartierzentrums wird als erledigt abgeschrieben.

4. Das Postulat, GR Nr. 2009/592, von A. Recher (AL) und Karin Rykart Sutter (Grüne) vom 9. Dezember 2009 betreffend Quartierinfrastruktur im Kreis 5 wird als erledigt abgeschrieben.
5. Das Postulat, GR Nr. 2012/404, von Marcel Schönbächler und Mario Mariani (beide CVP) vom 7. November 2012 betreffend Schütze-Areal, Umgestaltung in eine kinder- und familienfreundliche Parkanlage wird als erledigt abgeschrieben.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferent Schlussabstimmung:

Patrick Hadi Huber (SP): *Im Jahr 2000 wurde der Bau eines Schulhauses gefordert, später folgten die Forderungen nach einem Quartierzentrum und weiteren Quartierinfrastrukturen. Die Spezialkommission Hochbaudepartement, Stadtentwicklung (SK HDB/SE) diskutierte die Frage, wann in einem Projekt der richtige Zeitpunkt zum Sparen wäre. In der Folge wurde die Forderung gestellt, bei der Ausarbeitung des Kostenvoranschlags für den Bereich der Hochbauten seien unter Berücksichtigung der behindertengerechten Bauweise die Zielkosten von 48 auf 45,6 Millionen Franken zu senken. Das Projekt wurde uns nun so vorgelegt und umfasst trotzdem alles, was in den letzten 16 Jahren gefordert wurde. Es handelt sich um ein identitätsstiftendes Zentrum im Quartier, das auch Synergien zwischen allen Nutzungen bringen wird. Letztes Jahr wurde die nötige Umzonung und gleichzeitig auch die Aufhebung des bestehenden Gestaltungsplans verabschiedet. Ziel des Projekts war es, auf der kleinstmöglichen Grundfläche und unter grösstmöglicher Ausdehnung des Parkbereichs zu bauen. Für das Quartierhaus ist ein Realersatz vorgesehen. Das Quartierhaus stellt multifunktionale Räume zur Verfügung. Die Errichtung der Perstalozzi-Bibliothek (PBZ) war von Anfang an Bestandteil des Projekts. Die Anzahl Kinder erfordert die Sanierung des Schulhauses und die Erstellung eines Anbaus. Auch der Aussenraum wird umgestaltet. Die Einsparmassnahmen umfassten die Optimierung des Entwurfs, die Reduktion um eine Kindergartenklasse, ein provisorisches und nun aber dauerhaft genutztes Züri-WC, ein vereinfachter Innenausbau sowie eine massvolle Eingriffstiefe in den Altbau. Der Bezug des Schulhauses sollte auf das Schuljahr 2019/2020 hin erfolgen, und der Park sollte 2020 eröffnet werden. Mit der PBZ wird ein Mietvertrag ausgearbeitet, und der Gemeinderat nimmt zur Kenntnis, dass später aufgrund des Ausbaus als Schwerpunktbibliothek ein höherer Betriebsbeitrag beantragt werden wird. Die pendenten Postulate werden abgeschrieben. In der Kommission wurde das Projekt intensiv geprüft. Eine Minderheit möchte den Sportplatz einzäunen, und eine Minderheit möchte die Rohbauten für spätere Videoinstallationen ganz aus dem Budget streichen.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Kommissionsmehrheit/-minderheit Änderungsantrag 1 zu Dispositivpunkt A:

Michael Baumer (FDP): *Die Minderheit will die Rohinstallation für die Überwachungskameras offenbar kürzen. Die Verwaltung hat klar aufgezeigt, dass sichtbar installierte Videokameras durchaus eine präventive Wirkung haben und somit viele Probleme, insbesondere Sprayereien, verhindern können. Es wird einerseits eine Abschreckungswir-*

kung erzielt, andererseits wird Kontrolle ermöglicht. Die Überwachungskameras würden nicht zur Ablage von Daten über Personenbewegungen missbraucht, sondern nur virtuell ausgewertet und nach einer gewissen Zeit wieder gelöscht. Die Daten würden nur nach einem Vorfall eingesehen. Es fragt sich natürlich, ob es Sinn macht, bereits Überwachungskameras zu installieren, bevor es überhaupt zur ersten Sprayerei gekommen ist. Am in Frage stehenden Standort ist das Potenzial aber vorhanden. Der vorliegende Antrag möchte sogar die Rohinstallation der Kameras verhindern. Dadurch hätte man zu einem späteren Zeitpunkt, wenn eine Überwachung doch noch gewünscht wäre, sehr viel höhere Kosten als die 65 000 Franken, die jetzt «gespart» werden. Ein nachträglicher Bau von Rohinstallationen bei einem fertigen Gebäude würde garantiert einen sechs- bis siebenstelligen Betrag nach sich ziehen.

Gabriele Kisker (Grüne): *Die angebliche Problemzone wurde noch nie geprüft. Ist ein Gebäude von Vandalismus betroffen, so werden nach der Praxis der Immobilien-Bewirtschaftung IMMO grundsätzlich zuerst organisatorische und anschliessend bauliche Massnahmen geprüft, um die Schäden und damit verbundene Kosten zu reduzieren. Beides ist noch nicht erfolgt. Die Installation einer Videoüberwachung wird als dritte mögliche Massnahme in Betracht gezogen. Kameras werden nur installiert, wenn es über längere Zeit Vandalismus gibt, und die Schadenbelastung zu gross wird. An der Heinrichstrasse soll nun ohne Vandalismus-Nachweis vorauseilend die schwerwiegendste Massnahme getroffen werden. Das widerspricht sowohl dem überwiesenen Postulat zur Reduktion der Anzahl Videokameras zur Vandalismusprävention bei Schulanlagen wie auch der Antwort auf die schriftliche Anfrage der GLP. Die Verwaltung soll den Einsatz von Kameras immer wieder kritisch hinterfragen und nicht einfach aufs Geratewohl überwachen. Im Rahmen der Kongresshaus-Sanierung wird auch auf bauliche Rohmassnahmen verzichtet; sollte es doch noch nötig werden, könnte ohne Weiteres nachgerüstet werden. Eine Nachrüstung ist nicht problematisch und auch nicht teuer, denn Videokameras könnte man auch z. B. kabellos installieren. Die Rohinstallation, die Kameras selbst sowie auch deren Bewirtschaftung, das kostet recht viel. Wir wollen einen vernünftigen Umgang mit Überwachung und keine Überwachung auf Vorrat.*

Kommissionsmehrheit/-minderheit Änderungsantrag 2 zu Dispositivpunkt A:

Patrick Hadi Huber (SP): *Aus Sicht der Mehrheit ist eine vorweggenommene Einzäunung nicht nötig. Dadurch würde man schon im Vorfeld aussagen, auf dem Hartplatz würde Schlimmes passieren. Die nahe gelegene Josefwiase, ebenfalls eine Ausgehmeile, ist auch nicht Gegenstand einer verstärkten Überprüfung, weil dort schlicht nichts Entsprechendes passiert.*

Thomas Schwendener (SVP): *Hier würde man am falschen Ort sparen. Am Standort des Schulhauses passiert so einiges, nachts urinieren dort Leute, es hat Hunde usw. Mit den Überwachungskameras möchten wir eine Art Stopp-Wirkung erzielen. Andere Schulhäuser sind z. T. ähnlich geschlossen. Vorbeugen ist besser als Heilen. Spätere Ergänzungen kommen immer teurer zu stehen.*

Weitere Wortmeldungen:

Reto Vogelbacher (CVP): Die Weisung schlägt sechs Fliegen auf einmal. Die CVP ist zu 100 Prozent überzeugt, dass das ausgewogene Projekt stimmt, und sagt deshalb zu allen Punkten Ja. Insbesondere wurden nun auch Forderungen verschiedener Postulate erfüllt, so auch die Umgestaltung in eine kinder- und familienfreundliche Parkanlage. Zum Änderungsantrag 1 zu Dispositivpunkt A: Es macht nicht viel Sinn, den Objektkredit um den Betrag für die Rohinstallation zu reduzieren. Ein späterer Einbau würde ein Mehrfaches kosten. Eine Überwachung durch die Securitas-Patrouille ist übrigens auch nicht gratis. Der Antrag kollidiert auch mit dem später zu behandelnden SP-Postulat. Zum Änderungsantrag 2 zum Dispositivpunkt A: Wir können teilweise nachvollziehen, dass die SVP gewisse Bedenken hat. Ein hoher Maschendrahtzaun mit zwei Toren, die geöffnet und geschlossen werden müssen, ist aber nicht nötig. Es hätte auch ein Holzzaun wie z. B. bei der Josefwiase genügt. Das Quartier wünscht sich, dass die Anlage öffentlich zugänglich ist. Der Hartplatz ist auch ein Teil des Quartierparks. Zudem stellen das Quartierhaus und die Bibliothek sicher eine Belebung dar, sodass auch eine gewisse soziale Kontrolle stattfindet.

Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP): Die GLP freut sich darüber, dass man mit diesem Projekt neue Wege geht. Wir begrüssen das auf die Quartierbedürfnisse fokussierte Vorgehen und das vorgestellte Projekt. Erfreulich ist auch, dass unsere ursprüngliche Kürzung der Zielkosten im Projektionskredit eingehalten und von der Verwaltung ausführlich aufgezeigt wurde. Wir werden der Weisung diesbezüglich vorbehaltlos – und ohne eingrenzende Sicherheitsszäune – zustimmen. Gestolpert sind wir aber über die voreilig installierte Videoüberwachungsinfrastruktur. Diese steht im Widerspruch zu einer schriftlichen Anfrage von mir und Samuel Dubno (GLP). Dort wurde nämlich festgehalten, die Installation teurer Kameras an Schulhäusern werde nur mit grösster Zurückhaltung vorgenommen und nur als allerletzte Massnahme. Vor der Installation von Kameras komme immer noch die soziale Kontrolle. Diese sollte beim vorliegenden Projekt funktionieren. Unsere Ablehnung der Videokameras als erste, statt letzte Massnahme zur Verhinderung von Vandalismus entspricht auch dem vor zwei Jahren mit 109 Stimmen überwiesenen Postulat von Samuel Dubno (GLP) und mir. Dieses fordert, dass Videoüberwachung nur punktuell und nicht flächendeckend eingesetzt wird. Es ist nach wie vor umstritten, ob teure Kameras tatsächlich die erhoffte Abschreckungswirkung erzielen. Und wenn es nur um die Abschreckung geht, könnte man vielleicht auch Attrappen anbringen. Ausserdem steht jetzt Graffiti-resistente Farbe zur Verfügung, das wäre vielleicht günstiger.

Stefan Urech (SVP): Das Schulhaus gefällt uns. Wir sind froh, dass man auf Luxus verzichtet hat. Auch auf das Pärkli freuen wir uns. An dieser Stelle möchte ich die Verwaltung daran erinnern, dass sie uns normale Bänkli versprochen hat, also keine Betonblöcke. Es stört uns aber, dass bis auf die Mobility-Parkplätze alle Parkplätze für die Lehrpersonen gestrichen wurden. Die zuständige Kreisschulpflegepräsidentin sagte uns in der Kommission, bei ihr komme man nicht mit dem Auto zur Arbeit. Ich bin immer davon ausgegangen, dass in der Stadt Zürich Lehrpersonen nach ihren Fähigkeiten ausgesucht werden. Wer im Kreis 4 und 5 aber mit dem Auto ans Bewerbungsgespräch geht,

kann offenbar gleich wieder weiter fahren. Im Gegensatz zu den vielen Präventionsanlässen an der Primarschule, für die es keinen ausgewiesenen Nutzen gibt, haben die Videokameras tatsächlich einen Nutzen; nach der Einführung gehen die Sprayereien praktisch auf null zurück, und in 32 Fällen seit 2010 konnte die Stadtpolizei solche Bilder für die Fahndung verwenden. Die Josefweise kann man nicht mit dem Hartplatz vergleichen. Den Park wollen wir nicht einzäunen, aber der Hartplatz soll – wie andere solche Plätze – zeitlich begrenzt öffentlich zugänglich sein, nämlich von 7 bis 22 Uhr. Wie kann es sein, dass man an einer Schulhauswand unbedingt 14 Kameras will, einen kurzen Steinwurf davon entfernt aber auf soziale Kontrolle setzt?

Thomas Schwendener (SVP): *Eine Kamera muss irgendwie eingespiessen werden, das ist kabellos schwierig. 65 000 Franken geteilt durch 14 Kameras ergibt rund 4640 Franken pro Kamera, was nicht so viel ist. Die Kosten für die Auswertung und den Unterhalt einer solchen Kamera schätze ich nicht hoch ein. Ich möchte vom Stadtrat einmal wissen, worin der Unterhalt von 14 Kameras eigentlich genau besteht. Ich kann mir nämlich nicht vorstellen, dass das viel zu tun gibt.*

Änderungsantrag 1 zu Dispositivpunkt A

Die Mehrheit der SK HBD/SE beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK HBD/SE beantragt folgende Änderung des Dispositivpunkts A:

A. Zuhanden der Gemeinde:

Für die Instandsetzung und den Umbau des Schulhauses Heinrichstrasse, die Altlastensanierung, die Erstellung eines Anbaus mit Kindergarten, Quartierhaus, Bibliothek und Sporthalle sowie eines Quartierparks (Fr. 58 655 000.–) und für den Investitionsbeitrag an die Pestalozzi-Bibliothek Zürich für die zusätzliche Führung der Quartierbibliothek auf dem Schütze-Areal (Fr. 2 350 000.– für die Anschaffung von Medien, Betriebseinrichtungen und Ausstattung) wird ein Objektkredit von Fr. ~~61 005 000.–~~ 60 940 000.– (Kürzung Fr. 65 000.– Rohinstallation der Überwachungskameras) bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (1. April 2014) und der Bauausführung.

Mehrheit:	Michael Baumer (FDP), Referent; Vizepräsident Thomas Schwendener (SVP), Stephan Iten (SVP), Peter Schick (SVP), Heinz F. Steger (FDP), Reto Vogelbacher (CVP)
Minderheit:	Gabriele Kisker (Grüne), Referentin; Andrea Leitner Verhoeven (AL), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)
Enthaltung:	Präsidentin Gabriela Rothenfluh (SP), Marco Denoth (SP), Patrick Hadi Huber (SP), Ursula Näf (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 35 Stimmen zu.

Änderungsantrag 2 zu Dispositivpunkt A
(Neuer Dispositivpunkt A2. Der Dispositivpunkt A wird zu Dispositivpunkt A1.)

Die Mehrheit der SK HBD/SE beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK HBD/SE beantragt folgende Ergänzung zum Antrag des Stadtrats (neuer Dispositivpunkt A2):

2. Der Hartplatz wird für zusätzlich maximal Fr. 25 000.- eingezäunt (Höhe 2m + 2 Tore auf den Seiten Nordwest und Südwest).

Mehrheit: Patrick Hadi Huber (SP), Referent; Präsidentin Gabriela Rothenfluh (SP), Michael Baumer (FDP), Marco Denoth (SP), Gabriele Kisker (Grüne), Andrea Leitner Verhoeven (AL), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Ursula Näf (SP), Heinz F. Steger (FDP), Reto Vogelbacher (CVP)
Minderheit: Vizepräsident Thomas Schwendener (SVP), Referent; Stephan Iten (SVP), Peter Schick (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 100 gegen 19 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über den Dispositivpunkt A

Die SK HBD/SE beantragt Zustimmung zum Dispositivpunkt A.

Zustimmung: Patrick Hadi Huber (SP), Referent; Präsidentin Gabriela Rothenfluh (SP), Vizepräsident Thomas Schwendener (SVP), Michael Baumer (FDP), Marco Denoth (SP), Stephan Iten (SVP), Ursula Näf (SP), Peter Schick (SVP), Heinz F. Steger (FDP), Reto Vogelbacher (CVP)
Enthaltung: Gabriele Kisker (Grüne), Andrea Leitner Verhoeven (AL), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK HBD/SE mit 119 gegen 0 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Schlussabstimmung über den Dispositivpunkt B1

Die SK HBD/SE beantragt Zustimmung zum Dispositivpunkt B1.

Zustimmung: Patrick Hadi Huber (SP), Referent; Präsidentin Gabriela Rothenfluh (SP), Vizepräsident Thomas Schwendener (SVP), Michael Baumer (FDP), Marco Denoth (SP), Stephan Iten (SVP), Gabriele Kisker (Grüne), Andrea Leitner Verhoeven (AL), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Ursula Näf (SP), Peter Schick (SVP), Heinz F. Steger (FDP), Reto Vogelbacher (CVP)

7 / 9

Der Rat stimmt dem Antrag der SK HBD/SE mit 119 gegen 0 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über den Dispositivpunkt B2

Die SK HBD/SE beantragt Zustimmung zum Dispositivpunkt B2.

Zustimmung: Patrick Hadi Huber (SP), Referent; Präsidentin Gabriela Rothenfluh (SP), Vizepräsident Thomas Schwendener (SVP), Michael Baumer (FDP), Marco Denoth (SP), Stephan Iten (SVP), Gabriele Kisker (Grüne), Andrea Leitner Verhoeven (AL), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Ursula Näf (SP), Peter Schick (SVP), Heinz F. Steger (FDP), Reto Vogelbacher (CVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK HBD/SE mit 119 gegen 0 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über den Dispositivpunkt B3

Die SK HBD/SE beantragt Zustimmung zum Dispositivpunkt B3.

Zustimmung: Patrick Hadi Huber (SP), Referent; Präsidentin Gabriela Rothenfluh (SP), Vizepräsident Thomas Schwendener (SVP), Michael Baumer (FDP), Marco Denoth (SP), Stephan Iten (SVP), Gabriele Kisker (Grüne), Andrea Leitner Verhoeven (AL), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Ursula Näf (SP), Peter Schick (SVP), Heinz F. Steger (FDP), Reto Vogelbacher (CVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK HBD/SE mit 119 gegen 0 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über den Dispositivpunkt B4

Die SK HBD/SE beantragt Zustimmung zum Dispositivpunkt B4.

Zustimmung: Patrick Hadi Huber (SP), Referent; Präsidentin Gabriela Rothenfluh (SP), Vizepräsident Thomas Schwendener (SVP), Michael Baumer (FDP), Marco Denoth (SP), Stephan Iten (SVP), Gabriele Kisker (Grüne), Andrea Leitner Verhoeven (AL), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Ursula Näf (SP), Peter Schick (SVP), Heinz F. Steger (FDP), Reto Vogelbacher (CVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK HBD/SE mit 118 gegen 0 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über den Dispositivpunkt B5

Die SK HBD/SE beantragt Zustimmung zum Dispositivpunkt B5.

Zustimmung: Patrick Hadi Huber (SP), Referent; Präsidentin Gabriela Rothenfluh (SP), Vizepräsident Thomas Schwendener (SVP), Michael Baumer (FDP), Marco Denoth (SP), Stephan Iten (SVP), Gabriele Kisker (Grüne), Andrea Leitner Verhoeven (AL), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Ursula Näf (SP), Peter Schick (SVP), Heinz F. Steger (FDP), Reto Vogelbacher (CVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK HBD/SE mit 119 gegen 0 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

A. Zuhanden der Gemeinde:

Für die Instandsetzung und den Umbau des Schulhauses Heinrichstrasse, die Altlastensanierung, die Erstellung eines Anbaus mit Kindergarten, Quartierhaus, Bibliothek und Sporthalle sowie eines Quartierparks (Fr. 58 655 000.–) und für den Investitionsbeitrag an die Pestalozzi-Bibliothek Zürich für die zusätzliche Führung der Quartierbibliothek auf dem Schütze-Areal (Fr. 2 350 000.– für die Anschaffung von Medien, Betriebseinrichtungen und Ausstattung) wird ein Objektkredit von Fr. 61 005 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (1. April 2014) und der Bauausführung.

B. Zur Beschlussfassung in eigener Kompetenz

1. Vorbehältlich der Zustimmung der Gemeinde zu Ziff. A wird der Stadtrat ermächtigt, mit der Pestalozzi-Bibliothek Zürich einen Mietvertrag über die Nutzung der Bibliotheksräume auf dem Schütze-Areal abzuschliessen und die Ausrichtung des Investitionsbeitrags von Auflagen und Bedingungen abhängig zu machen.

Unter Ausschluss des Referendums:

2. Es wird zur Kenntnis genommen, dass der Stadtrat dem Gemeinderat im Rahmen der nächsten ordentlichen Erneuerung des Betriebsbeitrags an die Pestalozzi-Bibliothek Zürich eine durch die zusätzliche Führung der neuen Schwerpunktbibliothek bedingte Erhöhung des Betriebsbeitrags beantragen wird.
3. Das Postulat GR Nr. 2001/595 von Heinz Bögle und Reto Dettli (beide SP) vom 21. November 2001 betreffend Industriequartier, Bau eines Quartierzentrums wird als erledigt abgeschlossen.
4. Das Postulat, GR Nr. 2009/592, von A. Recher (AL) und Karin Rykart Sutter (Grüne) vom 9. Dezember 2009 betreffend Quartierinfrastruktur im Kreis 5 wird als erledigt abgeschlossen.
5. Das Postulat, GR Nr. 2012/404, von Marcel Schönbächler und Mario Mariani (beide CVP) vom 7. November 2012 betreffend Schütze-Areal, Umgestaltung in eine kinder- und familienfreundliche Parkanlage wird als erledigt abgeschlossen.

9 / 9

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 13. April 2016 gemäss Art. 10
der Gemeindeordnung

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat